

Buchgeschichten mit farbenfrohen Jahresringen

Die Objektkunst von François du Plessis entsteht aus Bucheinbänden, Seiten und Lesebändchen. Darüber entfaltet der Künstler eine oft organisch anmutende Lebendigkeit. Bis 6. Juli stellt er im Kunstraum No 10 aus.

VON ANGELA WILMS-ADRIANS

EICKEN Täglich nimmt François du Plessis viele Bücher in die Hand. Er liebt vor allem alte Bände mit der oft noch liebevollen Gestaltung geprägter Buchdeckel. Und doch zögert der Künstler vor der Antwort auf die Frage, ob er besonders leseaffin sei. Ja, er lese schon gerne, wenn er interessante Passagen entdecke, sagt er vorsichtig abwägend. Doch sein Interesse gilt vor allem der Ästhetik, der haptischen Erfahrbarkeit von Druckwerken. Seit einigen Jahren sind Buchseiten, Einbände und Lesebändchen seine bevorzugten Werkstoffe.

Wesentliche Anliegen seiner Kunst sind weder die Replik von geschriebenen Worten noch die Illustration von Gedanken. Du Plessis erschafft Buchgeschichten, die nicht lesbar, doch reich erzählend sind. Der Künstler komponiert zum Beispiel über die Verbindung von im Buchschnitt unterschiedlich gefärbten Seiten und zersägten Hardcover-Umschlägen.



Besitzen die Ausstrahlung einer organisch anmutenden Lebendigkeit: Kunstwerke von François du Plessis. FOTO: JÖRG KNAPPE

Bis zum 7. Juli zeigt der in Aachen lebende Künstler unter dem Titel „Beyond the Lines – New York“ im Kunstraum No 10 Beispiele seiner farbigen Skulpturen mit der Ausstrahlung einer oft organisch anmutenden Lebendigkeit. 2011 hat du Plessis erstmals am gleichen Ort ausgestellt. Damals war er laut Galerist Andreas Beumers au-

ßerhalb von Aachen noch kaum bekannt, ist inzwischen aber auf Kunstmessen weltweit erfolgreich vertreten.

Du Plessis wurde in Simbabwe geboren, wuchs in Südafrika auf. Wegen der Apartheidpolitik verließ er das Land 1985, reiste drei Jahre lang durch Europa und den Mittleren Osten, zog schließlich 1988 von London nach Aachen.

Früher habe er gemalt, irgendwann in die Malerei Fundstücke integriert und darüber die Liebe zur Verwertung haptischer Dinge entwickelt, sagt der Autodidakt über seinen künstlerischen Werdegang. Die Idee zu Buchobjekten sei bereits während seiner Zeit in Südafrika gekeimt, doch erst viel später während einer künstlerischen Blockade umge-

INFO

Ausstellung im Kunstraum No 10

Adresse Matthias Straße 10 in 41063 Mönchengladbach.
Kontakt: Email: kontakt@raumfuer-kunst.de. Mobil: 0176 61809720.

Öffnungszeiten freitags von 17 bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 16.30 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung.

setzt worden. Damals habe er nicht mehr malen wollen, doch schon viele Bücher gesammelt.

Zum Arbeitsprozess lässt sich sagen: Die Bücher werden zersägt, zerschnitten, neu zusammengefügt, gepresst, in eine vollkommen veränderte Form gebracht.

Dabei werden in der Komposition flächiger Objekte aneinander gepresste oder vereinzelte Buchkanten zu farbigen Linien, sich verdichtenden oder ausfransenden Gängen. Über das Arrangement ausgewählter Buchschnitte ergeben sich etwa ein Zackenmuster und florale Zeichen. Einbezogene Hardcover-Umschläge sind um die wenigen Millimeter abgesetzt, die der tatsächlichen Differenz zwischen Seiten und Einband entsprechen.

Im ersten Galerieraum dominieren die ungemein bunten Wandobjekte, die in der Linienvielfalt beinahe an Baum-

scheiben und damit assoziierte Jahresringe denken lassen. Für den geschwungenen Rahmenabschluss bevorzugt der Künstler Jeanstextil. Zuweilen wählt er auch Teile von Buchdeckeln, wie sich an den Seiten erkennen lässt. Ab und an hängt hier und da ein Lesebändchen herunter, spielerisch, spontan in der Wirkung, Erinnerung an das Buch als Ausgangsmaterial.

Im gleichen Raum sind ebenso Arbeiten zu sehen, deren Bezug zum eigentlichen Buch offensichtlich ist. Die Titel dieser Arbeiten entsprechen meistens den verwerteten Büchern. Beim Objekt „Hohenzollern“ ist ein geprägter Buchdeckel eingeschraubt in ein Linienspiel. Es ist, als quelle der Inhalt des Buches über die Seiten hinaus, ohne darüber lesbar zu werden. In unterschiedlichsten Collagen verschiedener Buchrücken gibt der Künstler über Öffnungen Durchblicke frei.

An alten Büchern fasziniert ihn deren Geschichte auf dem Weg durch viele Hände. Derzeit sammelt er in Büchern gefundene handschriftliche Widmungen, oft noch in Sütterlinschrift, für ein eventuell weiteres Projekt. Der Künstler ist überzeugt, die Buchobjekte werden ihn noch lange in Atem halten. Über die intensive Beschäftigung entdeckte er immer wieder neue Gestaltungsmöglichkeiten. Vom Ausgangsmaterial wird übrigens nichts weggeworfen. Reste werden in Lack zu Objekten und damit weiteren Buchgeschichten gegossen.